

Das Zentralauskunftsbureau in Genf

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens**

Band (Jahr): **4 (1906-1907)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-837919>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auf Grund der vorstehenden Ausführungen ergibt sich, daß die Frau als Berufsarmenpflegerin immer neben Berufsarmenpflegern verwendet werden kann, daß aber ihre beste Verwendung erfolgt im System der Arbeitsteilung der Armenpflege und dann im Rayon der Inspektion, Unterabteilung Kinderfürsorge, währenddem überall sonst männliche Funktionäre im Interesse der Sache vorzuziehen sind.

Das Zentralauskunftsbureau in Genf.

Am 1. November 1905 waren 53 Wohltätigkeitsgesellschaften oder Institutionen dem Zentralauskunftsbureau beigetreten, zwei weitere, wovon die eine nur bedingt, kamen später hinzu, zwei machen ebenfalls nur bedingt mit. 28 Gesellschaften haben sich noch nicht angeschlossen. Vom November 1905 bis November 1906 wurden 3250 Karten und 550 Formulare ausgeteilt, oder seit dem 2. Januar 1905, dem Beginn der Tätigkeit des Bureau, 10,570 Karten und 2325 Formulare. Von diesen Karten sind etwas mehr als 5200 mit Angaben über gewährte Hilfe zurückgekommen. Nur selten wurde eine allgemeine Bemerkung über die Moralität, den Gesundheitszustand der betreffenden Familie etc. gemacht. Diese Auskunft ist aber ebenso wertvoll wie diejenige über die in bar oder Naturalgaben gereichte Hilfe. Einige der beteiligten Gesellschaften, die nicht unterstützen, sondern sich beispielsweise mit Evangelisation oder sittlicher Hebung beschäftigen, würden das Bureau zu großem Dank verpflichten, wenn sie über diese Punkte bei den Fällen, denen sie sich annehmen, Auskunft geben würden. Das Zentralauskunftsbureau hat zurzeit 2690 Dossiers (334 neue pro 1906). Von den 2250 Karten betrafen $\frac{2}{3}$ bereits vorhandene Dossiers. Die Gesuche um Auskunft nach genehmigtem Formular, oder mündlich vorgebracht, beliefen sich auf 232, übertrafen also die Zahl des Vorjahres, sollten sich aber noch bedeutend vermehren. 64 Hilfsgesellschaften in Genf kennen die Existenz des Zentralauskunftsbureau, 55 gehören ihm als Mitglieder an, und nur 25 haben Gesuche um Auskunft gestellt! Das Auskunftsbureau ist wohl da, sagen sich viele, aber wie viel einfacher ist es, bei einem Unterstützungsfall selber nachzuforschen. Der Gefragte gibt zu, von dieser oder jener Seite Zuschüsse zu bekommen, verschweigt aber eine dritte oder vierte Unterstützungsquelle, die in den meisten Fällen gerade die wichtigsten sind. Man glaubt vollständig orientiert zu sein und unterstützt, dann kommt man auf das Auskunftsbureau, wo man große Augen macht beim Anblick des umfangreichen Dossiers und der von fünf, ja sechs, anstatt der zwei Gesellschaften, die man kannte, gewährten Unterstützung. Die fortwährende, in kurzen Zwischenräumen erfolgende freiwillige Informierung der Wohltätigkeitsgesellschaften, die dieselben Familien oder Personen unterstützen, durch das Auskunftsbureau wäre wohl ideal, würde aber zu viel Arbeit verursachen. — Wenn auch einzelne seiner Zweige nicht die Entwicklung aufzuweisen haben, wie es am Anfang zu erwarten stand, so haben andere doch bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Die Unterstützungsquellen werden freimütiger und vollständiger als früher eingestanden, was einen großen und offenkundigen Erfolg bedeutet. Diese Beobachtung wird von den verschiedensten Seiten bestätigt. Weiter ist eine große Zahl von Bettlern und Bettlerinnen, die noch im Vorjahre im bureau central de bienfaisance waren und zugleich den ganzen Tag die Klingeln zogen und so das ganze Jahr vom Bettel lebten, gänzlich vom Horizont nicht nur des bureau central, sondern auch einer Anzahl Leute, die sie belästigten, verschwunden. Allerdings gibt es auch jetzt noch Bettler, aber das Auskunftsbureau ist ihnen in ihren Gewohnheiten und auf ihrem Wege sehr hinderlich. Gleich wie im Vorjahre hat das Bureau zur Entdeckung einer sehr großen Zahl von Familien verschämter Armer geführt, für welche alle mit Unterstützung eintraten; und es ist sehr merkwürdig, zu beobachten, daß diese Familien hauptsächlich durch Karten von zwei oder drei Gesellschaften namhaft gemacht wurden, die nur in kleiner Zahl und wenig häufig kommen, aber unter der Rubrik: besondere Auskünfte, diese sehr deutlich und ausführlich bieten.

(Nach dem 40. Jahresbericht über das Jahr 1906 des bureau central de bienfaisance, Genève).